

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
in Stadt Nagold und
Nachbarorten
Mk. 1.26
außerhalb Mk. 1.36.
Die Wochenausgabe
(Schwarz- und
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Mk.



Verlagspreis
Nr. 11.

Abzugspreis
bei einmaliger Ab-
nahme 10 Mk. die
einmalige Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Mk.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 283.

Verlag u. Druck der B. Kiefer'schen
Buchdruckerei (E. Lauff), Altensteig.

Freitag, den 2. Dezember.

Amtsblatt für Pfulggrafenweiler.

1910.

Für den Monat Dezember

nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie unsere Aus-
träger und Agenten fortwährend Bestellungen auf unsere
täglich erscheinende Zeitung „Aus den Tannen“ entgegen.

Zur Einfuhr von französischem Schlachtvieh nach Stuttgart.

Stuttgart, 1. Dez. Der Beschluß der letz-
ten Ausschussung des Bundes der Landwirte, die
Freiheitsklärung der Dohring's Landwirte gegen die
vom Ministerium des Innern verfügte Zulassung
von wöchentlich 300 französischen Rindern und
Schweinen in den Stuttgarter Schlachthof in allen
Versammlungen zu behandeln, veranlaßt die
Staatsanzeiger, die Gründe für die getroffene Ver-
fügung näher darzulegen. Zunächst wird darauf
hingewiesen, daß in Württemberg die Menge des
erzeugten Schlachtviehs weit größer ist als der Ver-
brauch an Fleisch. Der Schlachtviehmarkt in Stutt-
gart sei längere Zeit aus nichtwürttembergischen
Bezugsgebieten versorgt worden, namentlich von den
Schlachtviehmärkten in München und Nürnberg. So-
dann wird auf die Fleischsteuerung u. Sperrung zahl-
reicher Gebiete u. Märkte, namentl. derjenigen in
München u. Nürnberg Bezug genommen. Daraus habe
sich für den Stuttgarter Markt die Gefahr einer
wirklichen Viehknappheit und einer weiteren Steige-
rung der Fleischpreise ergeben. Das Vorgehen der
Regierungen von Baden und Elsaß-Lothringen sei
ein Ausweg aus der misslichen Lage gewesen und
die Erschließung des Zufuhrgebiets aus Frankreich
nur an die Stelle der weggefallenen mittelbaren
Zufuhr aus Oesterreich-Ungarn getreten. Nicht ein
Akt der Unfreundlichkeit gegen die württ. Landwirt-
schaft war also das Vorgehen des Ministeriums
des Innern, sondern ein Akt der Fürsorge für die
Aufrechterhaltung einer genügenden Fleischverfor-
gung der Einwohnerschaft der Stadt Stuttgart, die
ungefähr den neunten Teil der Bevölkerung des
Landes ausmacht. Wenn hiedurch zugleich darauf
hingewirkt wurde, die hohen Fleischpreise zum Wei-
chen zu bringen oder mindestens einem weiteren
Steigen derselben vorzubeugen, so kann auch hier-

aus angesichts des außerordentlich hohen Standes,
den die Fleischpreise erreicht hatten, und der mis-
lichen Folgen dieser Teuerung für das konsumie-
rende Publikum nicht auf ein Uebelwollen gegen
die Landwirtschaft geschlossen werden. Die Land-
wirte selbst versichern ja immer wieder mit Recht,
daß die Landwirtschaft kein Interesse an außer-
ordentlich hohen Preisen, sondern vielmehr an ste-
tigen, guten Preisen habe. Was insbesondere die Er-
streckung der Erlaubnis auf die Einfuhr von Schwe-
nen betrifft, von der übrigens ein Gebrauch bis
jetzt nicht gemacht worden ist, so war dabei das
Bestreben mitbestimmend, einen Ausgleich zwischen
Tier- und Fleischpreisen herbeizuführen. Denn ob-
wohl eine eigentliche Knappheit von Schlachtvieh
schon zur Zeit der Erteilung der Einfuhrerlaub-
nis nicht mehr vorhanden war, so hielten sich doch
auch die Schweinefleischpreise auf einer ungewöhn-
lichen Höhe. Hätte aber Württemberg im Gegen-
satz zu Baden und Elsaß-Lothringen sowie von
Bavarn die Einfuhr von Schweinen nicht gestattet,
so lag die Gefahr nahe, daß hieraus ein Grund
für eine dauernde, den Tierpreisen nicht entspre-
chende Hochhaltung der Schweinefleischpreise abge-
leitet worden wäre. Weiter wird betont, daß ve-
terinärpolizeiliche Bedenken gegen die Einfuhr aus
Frankreich nicht mehr bestehen und daß die wirt-
schaftlichen Interessen der deutschen Viehhalter da-
durch geschützt werden, daß mit der Einfuhr eines
Rindviehs aus Frankreich noch Stuttgart durch-
schnittlich außer dem Kaufpreis noch ein Kosten-
aufwand von 80 Mark verbunden ist. Es seien
deshalb auch die Großviehpreise in Württemberg
infolge der französischen Einfuhr bis jetzt nicht zu-
rückgegangen. Der Artikel schließt: Im Unterschied
von den übrigen süddeutschen Staaten, die alle die
Einfuhr in eine Mehrzahl von Schlachthöfen und
in erheblich größeren Mengen gestatten haben, hat
Württemberg nur ein mäßiges Kontingent und zwar
nur für den Stuttgarter Schlachthof zugelassen.
Wenn trotz alledem die beschränkte Zulassung fran-
zösischen Schlachtviehs von den Führern des Bundes
der Landwirte zur Anzierung eines Entlastungs-
furms gegen den Minister des Innern benutzt wer-
den will, so können nach dem Vorgeführten in
der Sache selbst gelegene Gründe hierfür wohl kaum
bestimmend sein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Dezbr.

Die erste Beratung des Kurpfuschergesetzes wird
fortgesetzt. Abg. Dr. Mann-Kaufbeuren (Ztr.):
Wir sind bereit, mitzuwirken an der Einschränkung
der ungewissenhaft bestehenden Mißstände. Aller-
dings haben wir Bedenken. Wir verdanken gerade
Laien bedeutsame Fortschritte auf medizinischem Ge-
biet. Wirkliche Heilkräfte sollten in ihrer Tätig-
keit nicht allzusehr gehemmt werden. Beifall im
Zentrum. Stücklen (Soz.): Die Mißstände im
Heilgewerbe sind nicht derart, daß die Gesetzgebung
einzuschreiten müßte. Unlautere Klame läßt sich auch
sonst bekämpfen. Jeder muß sich nach der Methode
behandeln lassen können, zu der er Vertrauen hat.
Andererseits wünschen wir Bekämpfung des Ge-
heimmittelschwindels. Struve (fortsch. Sp.): Vor
Gericht wird der Arzt durchaus nicht bevorzugt.
Auch der Arzt heilt mit Hilfe der Natur. Man ver-
langt für alle möglichen Berufe einen großen oder
kleinen Befähigungsnachweis, für das Heilgewerbe
aber nicht. Es darf nicht sein, daß gefährliche Krank-
heiten im freien Heilgewerbe behandelt werden. Es
wäre Einschränkung der persönlichen Freiheit, wenn
man sich nicht von einer Person behandeln lassen
kann, zu der man Vertrauen hat. Die Naturheilver-
eine wirken unbeschreibbar Gutes durch Aufklärung
über gesunde Lebensweise. Nach weiteren Ausführ-
ungen des Abg. Arning (natl.) wird die Vor-
lage an eine 28gliedrige Kommission überwiesen.

Es folgen die Interpellationen des Zentrums
und der Nationalliberalen über die Bekämpfung der
Rebschädlinge. Die Abg. Jäger (Ztr.) und Blan-
kenhorn (natl.) begründen die Interpellationen.
Staatssekretär Desbrück: Den Vorstand der Bin-
zer erkennen wir mit ernster Sorge an. Die
Pflicht, einzuführen, liegt aber zunächst den Ein-
zelstaaten ob. Das Reich kann nur helfen durch
Unterstützung wissenschaftlicher Bestrebungen, zoll-
politischer Maßnahmen und Schaffung gemeinsamer
Grundlagen in der Bekämpfung. Die Frage der Rebs-
schädlinge wird jetzt auf Antrag Bayerns im Bun-
desrat verhandelt. Wir werden sie sorgfältig und
umgehend prüfen. Es sprechen noch Bayer, Bun-
desratsbevollmächtigter v. Strophenauer, Rau-
mann (fortsch. Sp.) und Dahlem (Ztr.) Morgen
1 Uhr Weiterberatung. Schluß nach 6 Uhr.

Der Franjose.

Erzählung aus der neuesten Zeit von M. Reinhold.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Stiefvater nahm beide Hände der Stief-
tochter in die seinen: „Margot, hast Du volles
Vertrauen zu mir, so, als wenn ich Dein leblicher
Vater wäre?“ — „Ja, Papa!“ — „Dann wirst
Du mir glauben, wenn ich Dir sage, daß es für
Deinen Seelenfrieden besser ist, Du läßt den Brief
nicht. Er gereicht Deiner Mutter zur Ehre; sie hat
eingesehen, daß sie schwer geliebt, sie gibt heute zu
Deiner Wiedervereinigung mit Klaus ihre rückhalt-
lose Einwilligung, aber sie hat von den Erinnerun-
gen aus ihrer Vergangenheit noch zu viele zu über-
winden, als daß sie froh sein könnte heute mit den
Krohen. Warten wir also ihren Willen, mit dem
sie freiwillig sich ein einsames, aber sie wieder
kräftigendes und aufstrebendes Leben ersuchte.“

„Wilt denn Mama länger fortbleiben, wo ist
sie, wann will sie wiederkommen?“ rief Margot ver-
wundert. Aber gerade das waren die Fragen, deren
Beantwortung Leonore's letzte Zellen unmög-
lich machten. Der Stiefvater sagte es ihr: „Lassen
wir Deiner Mutter die Freiheit, nach ihrem eigenen
Ermeßen zu entscheiden, wie sie es wünscht, und
frage nicht mehr, mein Kind.“

Margot brach in Tränen aus; aber allmählich
übte die frische Kraft der Jugend doch ihr Recht
aus, und sie dachte an Klaus. Die Mutter hatte
ihren Widerstand gegen ihre Vereinigung aufgege-
ben, sie dürften glücklich sein.

Christoph Bertram lächelte; er sah, wie Mar-
got's Augen wieder glänzten, er konnte unsicher
sich denken, was in ihrem Innern vorging. „Da
nun kein Hemmnis mehr vorliegt, wollen wir, meine
ich, schleunigst alles tun, damit Du Deinen rechten
Namen wieder vor aller Welt tragen kannst. Ich
denke auch, das wird Klaus am schnellsten wieder
gefunden lassen.“

Sie umarmte ihn, jetzt war wieder voller, hel-
ler Sonnenschein.

Es pochte. Ein Diener meldete, wenn es sonst
den gnädigen Herrn nicht störe, stehen die Beam-
ten unten um eine kurze Rücksprache bitten. Der
Hausherr eilte sofort die Treppe herab und stellte
sich der Gerichtskommission zur Verfügung. Die
Herren waren inzwischen zu einem bestimmten Ent-
schluß gelangt. Ihrer Ueberzeugung nach, und die
mußte gelten, weil kein Augenzeuge des Vorgangs
mehr lebte, hatte der rote Adolf den Schreibstisch
im Arbeitszimmer berauben wollen, der Baron von
Landen war darüber zugekommen, und im Handge-
menge war der Eindrehler getötet. Um der Behörde
schleunigst Mitteilung von dem Vorfall zu machen,
war auch der Baron Landen so eifertig wie mög-
lich nach der Stadt gefahren; daß er der gnädigen
Frau vorher keine Kunde gegeben, war erklärlich,
er wollte eben jede Erregung verhüten, die nun doch
nichts mehr nützen konnte. Daß der rote Adolf
vor seinem Tode selbst den Baron beschuldigt hatte,
sah ihm ähnlich, das war aus Nachsicht geschehen.

So war denn die Untersuchung beendet; Chri-
stoph Bertram wollte die Kosten der Bestattung der
beiden Toten tragen, die so kurz nach einander

aus der Welt geschieden waren, und damit war auch
dieser Punkt erledigt. Die Beamten nahmen eine
freundliche Einladung zum Frühstück bereitwillig an,
da sich die Spannung gelöst hatte. Da Frau
Leonore nicht erschien, nahmen sie ohne weiteres
an, sie sei noch etwas erregt, und als der Haus-
herr mitteilte, seine Gattin sei verreist, fanden sie
auch das erklärlich.

Eine Stunde nach der Rückkehr der behördlichen
Gäste aus der Stadt begaben sich Margot und ihr
Stiefvater im offenen Wagen nach Klein-Friedingen.
Die junge Frau eilte zuerst aus dem Wagen nach
dem Krankenzimmer und zwar so schnell, daß ihr
Bertram kaum zu folgen vermochte. Mit strahlenden
Augen rannte sie an Frau Rose vorbei, gab diese
in ihrer Freude einen Klaps und stürzte in die
Stube, in der Klaus sehnüchlich ihre Heimkehr er-
wartete. Sie umschlang ihn mit zärtlicher Vor-
sicht, um ihm seiner Wunde wegen keinen Schmerz
zu bereiten, und dann flüsterte sie ihm immer wie-
der ins Ohr: „Du mein lieber Klaus, Du mein
lieber Mann.“

Als er endlich alles wußte, ging es wie heller
Sonnenschein über sein hageres Gesicht. Er lebte
doch noch, der alte Gott, der alles zum Besten
führte, an den er in all' den trüben Jahren, die
er unten in Afrika verweilt, kaum mehr gedacht
hatte. Nun war alles gut, alles!

Fortsetzung folgt.



Landesnachrichten.

Allenfeld, 2. Dezember.

Während der Vesperpause stürzte heute vor-mittag ein Schüler beim oberen Schulhaus von einer Mauer auf den Kopf und blieb zunächst be-wundungslos liegen. Der Abgesürzte trug eine starke Gehirnerschütterung davon.

Ein Erlaß der Oberschulbehörden vom 12. November bestimmt über die **Feier des 18. Januar 1911**: Die 40. Wiederkehr der Erinnerung an die Kämpfe und Siege von 1870/71 wird in den meisten Schulen schon bisher Anlaß gegeben haben, der großen Ereignisse dieser Jahre zu gedenken. Insbesondere sollte der 18. Januar 1911 als der 40. Jahrestag der Annahme der Kaiser-würde und der Gründung des Deutschen Reichs nicht vorübergehen, ohne daß in den Volks- und Fortbildungsschulen, den höheren Schulen, sowie an den Gewerbe- und Handelsschulen die bedeutungs-vollen Errungenschaften jener großen Zeit in ein-drucksvoller Weise der Jugend vergegenwärtigt wer-den. Es wird daher mit Ermächtigung des R. Mi-nisteriums des Kirchen- und Schulwesens für die Volks- und höheren Schulen angeordnet, daß an dem genannten Tag gegenüber den Schülern der je-nigen Altersklassen, bei denen hierfür ein Ver-ständnis vorausgesetzt werden darf, die nationale Bedeutung des Tages hervorgehoben und, wo es die Verhältnisse gestatten, eine förmliche Feier mit Erzählungen, Gesängen und Gedichtsvorträgen ver-anstaltet wird. In denjenigen Schulen, die eine Feier veranstalten wollen, kann sämtl. Schülern, mö- gen sie zu der Feier zugezogen werden oder nicht, der ganze Tag schulfrei gegeben werden. In den Gewerbe- und Handelsschulen sowie in den all- gemeinen Fortbildungsschulen sind kleinere auf die einzelnen Klassen beschränkte Gedächtnisakte wäh- rend der pflichtmäßigen Unterrichtszeit abzuhalten.

Zielberg, 1. Dez. (Korr.) Nachdem schon am Sonntag den 4. Sept. der hiesige Kriegerverein zum Andenken an die 40jährige Wiederkehr des Tages von Sedan sich versammelt hatte, wurde am 30. November von abends 7 Uhr ab eine schön ver- laufene Champignyfeier im Gasthaus zum Röhle veranstaltet. Mit dem Choral von Leuten, der im Kriege von 1870/71 so oft angestimmt wurde, nahm die Feier ihren Anfang. Der Vorstand des Kriegervereins begrüßte hierauf die eingeladenen Gäste Herrn Pfarrer Burger, Herrn Schultheiß Keller, die anwesenden Herren Gemeinderäte sowie die Ve- teranen und Mitglieder des Vereins. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ hielt Herr Pfarrer Burger einen Vortrag über die Kämpfe vor 40 Jahren bei der Belagerung von Paris, besonders wurde der Tapferkeit der Württemberger in den Schlachten von Champigny und Bismiers gedacht. Der schwe- ren Zeiten gedenkend hat der hiesige Gemeinderat den Veteranen und den Witwen zweier verstorbenen Gemeindepfleger Hanselmann überreichen lassen, wo- für auch hier der gebührende Dank ausgesprochen wird. Darauf wurden zwischen kurzen Vorträgen patriotische Lieder, z. B. „Das achte Regiment“ gemeinschaftlich gesungen. Mit verbindlichstem Dank an alle, die zu dieser ersten aber doch schönen Gedenkfeier beigetragen haben, schloß der Vorstand des Vereins, Hauptlehrer Heckh, die Versamm- lung mit dem Wunsche, daß die hiesigen Veteranen auch an dem Veteranenappell am kommenden Sonn- tag vor Seiner Majestät dem König mit inniger Vaterlandsliebe und Königstreue teilnehmen mögen.

Stuttgart, 1. Dez. Ungehörte Geldmacherei nennt der „Beobachter“ die Absicht, die monatlich erscheinenden Mitteilungen des R. Statistischen Amtes nicht mehr als Beilage zum „Staatsanzeiger“ erscheinen, sondern die württembergischen Blätter darauf um jährlich vierzig Mark abonnieren zu lassen. Das Blatt bemerkt, das Statistische Landes- amt habe einfach die Pflicht, seine Mitteilungen zu publizieren.

Stuttgart, 1. Dez. Der Geh. Hofrat Dr. v. Pfeiffer hat anlässlich seines 75. Geburtstages der Stadtgemeinde 100 000 Mark zu wohltätigen Zwecken überwiesen. Der Betrag soll hauptsächlich zur Heilung und Pflege tuberkulöser Kinder ver- wendet werden. Die Stadt hat die Stiftung an- genommen.

Stuttgart, 1. Dez. Nach Schluß der Schwur- gerichtssitzung versammelten sich die Geschwore- nen des 4. Quartals zusammen mit Mitgliedern des Gerichts und der Staatsanwaltschaft zu einem geselligen Beisammensein im Hotel Royal. In ver- schiedenen Ansprachen wurde die Pflichttreue und Ausdauer der Geschworenen, ebenso aber auch das Behrreide und Interessante einer solchen Schwur- richtsperiode für die Geschworenen selbst anerkannt. Die gegenseitige Aussprache führte auch noch zur Bekanntgabe verschiedener Unklarheiten, über welche die Geschworenen bei verschiedenen Fällen, nament- lich in prozessualer Beziehung nicht wegzukommen

vermochten. Es wurde deshalb allseitig als wän- schenswert bezeichnet, daß die Geschworenen mit den Mitgliedern des Gerichts auch außerhalb des Ge- richtssaals in Berührung kommen, damit in künf- tigen Fällen dem Verständnis der Geschworenen immer mehr entgegenkommen und ihnen ihre schwierige und opfervolle Arbeit erleichtert werden kann.

Stuttgart, 1. Dez. Um die öffentliche Lehr- stellenvermittlung zu fördern und wirksamer zu gestalten und dabei sowohl auf die Wünsche der Lehrherren als auf die zweckmäßigste Berufswahl für den schulentlassenen Knaben die größtmögliche Rücksicht zu nehmen, haben sich im vorigen Jahr die berufenen Vertreter des Handwerks, der In- dustrie und des Handels für eine Zentralisierung der Vermittlung ausgesprochen. Die Vermittlung soll durch die an das städtische Arbeitsamt an- geschlossene Zentralstelle für gewerbliche und kauf- männische Lehrstellenvermittlung der Stadt Stuttgart bewirkt werden. Zur Unterstützung bei der Vermittlung und zur Beratung der Lehrstellenfuchen- den bzw. deren Eltern und Vormünder wurde mit Zustimmung des Gemeinderats ein Beirat gebildet, der sich aus Vertretern der Schulen, der Hgl. Zen- tralstelle für Gewerbe und Handel, der Handwerks- kammer, der Handelskammer, der Gewerbevereine, des Handelsvereins, der Vereine für Jugendfürsorge und des Arbeitsamts zusammensetzt.

Stuttgart, 30. Nov. Der Verband der In- haber des Eisernen Kreuzes im Königreich Württemberg brachte heute bei der 40. Wiederkehr des Ehrentags von Bismiers Geldunterstützungen an neun bedürftige Kameraden und sieben Witwen ver- storbenen Kameraden zur Verteilung. Seine Maj. der König, der selbst Mitglied des Verbandes ist, hatte auch in diesem Jahr wieder einen namhaften Beitrag gespendet. Dem Eisernen Kreuz-Verband, an dessen Spitze Reichsbankbeamter Witte-Stutt- gart steht, gehören nahezu sämtliche Inhaber des Eisernen Kreuzes an; es sind allerdings nur noch 66, darunter 25 Offiziere.

Vaihingen a. G., 1. Dez. Gestern abend wurde ein Mann namens Wilhelm Gerlach aus Ruffdorf hinter dem „St. Peter“ blutüberströmt auf- gefunden. Wahrscheinlich ist Gerlach auf die hinter dem Denkmal liegenden Steine gestiegen, dabei suchte er sich an der Säule des Denkmals zu hal- ten, wodurch das obere Kreuz herabstürzte und Ger- lach die Hirnschale zerquetschte, sodas der Tod alsbald eintrat. Untersuchung ist eingeleitet.

Badnang, 1. Dez. Konkurs der Ver- einigten Lederwerke, L. Rebinger, Graub- ner und Scholl G. m. b. H. Dem Bericht des Kon- kursverwalters ist zu entnehmen: Die Firma L. Rebinger, ursprünglich eine Rohhäutehandlung in Stuttgart, hat im Jahr 1891 eine Gerberei in Bad- nang erworben. Im Jahre 1901 wurde die Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Lederwerke L. Rebinger umgewandelt. Das Stammkapital betrug 508 000 Mark. Es ist aus der Liste der Gesellschafter ohne weiteres ersicht- lich, daß diese Gründung dadurch veranlaßt wurde, daß der bisherige Inhaber, Louis Rebinger, in fi- nanzielle Schwierigkeiten geraten war. Am 13. Dezember 1909 beschloß die Gesellschaft die Er- höhung des Stammkapitals auf 2 000 000 Mark, um die Firma Graubner und Scholl in Unterlie- derbach bei Höchst a. M. mit Aktien und Passi- ven zu erwerben. Schon wenige Wochen nachher mußten zur Bezahlung der fälligen Verbindlichkei- ten Darlehen aufgenommen und dafür Waren als Sicherheit übereignet werden. Die Verbindlichkei- ten an den einzelnen Wechseltagern betrugen man- chmal bis zu 480 000 Mark. Da die Gesellschaft ihre furrantesten Waren festgelegt hatte, so war ein Wei- terbetrieb auf die Dauer nicht mehr möglich. Vom 1. Juli an wurde kein Wechsel mehr mit eigenen Mitteln der Gesellschaft eingelöst, die Wechsel von Ende Juli an gingen sämtlich in Protest und wur- den eingeklagt. Am 1. Nov. wurde das Konkurs- verfahren eröffnet. Die Aktiva würde an greif- baren Mitteln ergeben 83 090,89 Mark. Die Passi- ven und Waffelschulden, sowie die bevorrechtigten Forderungen betragen aber ohne Zweifel mehr als diese Summe, so daß für die unvorrechtigten Gläu- biger von ca. 4 500 000 Mark eine Dividende über- haupt nicht zu erwarten wäre. Das Ergebnis des Konkurses für die unvorrechtigten Gläubiger hängt fast ausschließlich von dem Ausgang einer Anzahl Prozesse ab.

Bödingen, OA. Heilbronn, 1. Dez. Ein von Lauffen gebürtiger Schuhmacher, der unlängst von Nordheim hierher zog und hier ein Haus erwarb, wurde gestern durch den Landjäger verhaftet und dem Landgericht eingestuft. Er soll, laut Ref- larecho, seine Frau mißhandelt haben, auch soll er im Verdacht stehen, an dem Tod seiner in Nordheim verstorbenen Kinder schuldig zu sein.

Löwenstein, OA. Weinsberg, 1. Dez. In der vorigen Woche wurde einem hiesigen Bürger ein Schwein gestohlen. Um es am Schreien zu

verhindern, schnitten die Diebe dem Schweine den Kopf ab und ließen ihn liegen, während sie den Rumpf mitnahmen. Nun kam Sberlot nach Lö- wenstein, um die Diebe ausfindig zu machen. Zwei- mal nahm er die Spur auf, bis er zwei Männer ver- bellte, die dann auch vom Landjäger in Haft ge- nommen wurden. Von dem gestohlenen Schwein konnte bis jetzt keine Spur entdeckt werden.

Ulm, 1. Dez. Der Tagelöhner G. Weidner verletzete gestern abend in der Breitegasse seiner Ge- liebten, der Kellnerin Kimmle, nach einem Wort- wechsel zwei lebensgefährliche Stiche in die Brust und stellte sich dann selbst der Polizei.

Aus den Gerichtssälen.

Stuttgart, 1. Dez. (Strafkammer.) Der 33 Jahre alte verheiratete Graveur Karl Reuber von Omünd hatte sich wegen Diebstahls und der 44 Jahre alte Goldarbeiter Josef Reichenmüller von da wegen Aufstiftung zum Diebstahl und gewerbs- mäßiger Fehlerlei zu verantworten. Ersterer arbei- tete seit einem Jahr bei dem Silberwarenfabri- kanten Gottlieb Kurz in Omünd und hatte bei die- sem eine Vertrauensstellung, die er dazu benützte, Silber im Gesamtwert von mindestens 1400 Mark zu entwenden. Er gab an, dazu von dem Mitange- klagten Reichenmüller angestiftet worden zu sein, der ein eigenes Geschäft gekauft, aber kein Geld hatte. Diesem brachte Reuber das Silber und er- hielt dafür von ihm etwa 130 Mark bares Geld und einige Wechsel im Gesamtwert von etwa 70 Mark. Reichenmüller gab zu, das Silber von Reu- ber erhalten zu haben, bestritt aber, diesen zum Diebstahl angestiftet und in der ersten Zeit gewußt zu haben, daß das Silber von Reuber aus dem Kurzschen Geschäft entwendet worden sei. Das Ge- richt erachtete nicht für erwiesen, daß Reuber von Reichenmüller zum Diebstahl angestiftet wurde und verurteilte Reuber wegen Diebstahls zu sieben Mo- naten Gefängnis und Reichenmüller wegen gewerbs- mäßiger Fehlerlei zu einem Jahr Zuchthaus. Bei- den Angeklagten wurden je sieben Wochen der er- listenen Unteruchungshaft auf ihre Strafen ange- rechnet.

Heilbronn, 1. Dez. (Strafkammer.) Wegen Vergehens gegen das Postgesetz stand der Prokurist Anton Friedrich Dreher von der Firma Emil Seelig A. G. hier und der Kaufmann Eugen Hermann Bud aus Blaubeuren vor Gericht. Dreher hatte dem Bud 950 verschlossene Briefe mit Kaffee- proben im Gewicht von je 35—40 Gramm als Bahn- fracht zugeliefert, die dieser dann durch einen Pri- vatboten austragen ließ. Ein Steuerwächter be- anstandete dieses Verfahren, da es gegen das Post- gesetz verstoße. Die Briefe hätten zur Post gege- ben und mit je 20 Pf. pro Stüd frankiert wer- den müssen. Das Gericht verurteilte in der Tat den Prokuristen Dreher zur Strafe des vierfachen Betrags der ersparten Portosumme, insgesamt 760 Mark, Bud wegen Beihilfe zu 190 Mark und beide zusammen zu den Kosten des Verfahrens. Die Firma Emil Seelig will diese Sache, die noch strittig ist, alle Instanzen durchlaufen lassen, um eine prinzi- pielle Entscheidung zu bekommen.

Aus dem Reiche.

Storzhelm, 1. Dez. Der Arbeitgeberverband der Bijouteriebranche hat gestern abend in einer fast vollzählig besuchten Versammlung einstimmig die Stilllegung der Fabriken bis zum 2. Januar beschlossen. Die Arbeitswilligen erhalten Unter- stützung.

Berlin, 1. Dez. Der preussische Gesandte in Hamburg, Graf Göben, ist heute abend gestorben.

Berlin, 1. Dez. Die Stadtverordnetenver- sammlung von Berlin hat den Plan des Magistrats, eine vom Bellealliance-Platz nach der Seefstraße führende städtische Nord-Süd-Untergrundbahn zu bauen, einstimmig gutgeheißen.

Cottbus, 1. Dez. Heute früh klingelte in einem Hause der Sonnenwalderstraße in Finster- walde bei einer Frau Wägner ein unbekannter Mann. Als ihm geöffnet wurde, versuchte er die Frau zu würgen und zog einen Revolver hervor, wurde aber durch Geräusch im Hause verschreckt, floh nach dem Bahnhof und bestieg einen Zug nach Cottbus. Hier wurde er bei seiner Ankunft ver- haftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Der Verhaftete ist der aus Biberach stammende Koch Rudolf Belg.

Ein Eisenbahnunglück.

München, 1. Dez. (Amtlich.) Heute nach- mittag gegen 3 Uhr fuhr der Personenzug 314 von Weiningen nach Schweinfurt auf den vor dem Einfahrtssignal der Station Ebenhausen in Unter- franken haltenden Güterzug 17929. Von dem Per- sonenzug 314 wurden der Postschaffner schwer, 13 Reisende leicht verletzt.

Ausländisches.

Paris, 1. Dez. Aus der Provinz wird ein allgemeines Anwachsen der Flüsse gemeldet.
Brüssel, 1. Dez. Der heute abend ausgegebene Krankheitsbericht meldet eine Besserung im Befinden der Königin.
Petersburg, 1. Dez. Der Minister des Innern hat den Gouverneur von Astrachan aufgefordert, zur Rettung der durch den Sturm an der Wolgamündung und auf dem Kaspischen Meer Betroffenen kein Mittel unversucht zu lassen. Wie aus Astrachan gemeldet wird, haben die Dampfer und Eisbrecher, die zur Rettung der vom Sturm auf dem Kaspischen Meer ereilten 44 Schiffe ausgesandt worden sind, im Eise der Wolga fest. In mehreren an der Mündung der Wolga gelegenen Dörfern stehen hunderte von Häusern unter Wasser, 60 sind eingestürzt. Viele Fischerboote sind zertrümmert, mehrere Fischer ertrunken. Die Lage der Obdachlosen ist verzweifelt. Infolge der fehlenden Verbindungen ist es fast unmöglich, Hilfe zu bringen.

Aneca, 1. Dez. Die Nationalversammlung hat eine neue Regierung gebildet. Die mohammedanischen Deputierten enthielten sich der Abstimmung. Die neuen Minister leisteten den Eid auf den Namen des Königs der Hellenen.
Madrid, 1. Dez. Der Präsident der Kammer empfing heute nachmittag eine evangelische Abordnung, die ihm eine an die Cortes gerichtete Adresse überreichte, in der um die Wiederherstellung der Kultusfreiheit gebeten wird. Die Adresse trug mehr als 150 000 Unterschriften aus allen bedeutenden Städten Spaniens.

Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 3. Nov. Beim gestrigen Stammholzverkauf des Forstamts Freudenstadt kamen zum Ausbot 2363 Fm. Lang- und Sägholz. Geldst wurde für Normales Holz, Langholz I. Kl. und Sägholz I. Kl. 114 Proz., Langholz II. Kl. 122 Proz., II. Kl. 125 Proz., IV. Kl. 127 Proz., V. Kl. 124 Proz.; für Ausschuhholz, Langholz I. Kl. 106 Proz., II. Kl. 112 Proz., III. Kl. 116 Proz., Gesamtdurchschnittserlöse für Normal und Ausschuh 117 Proz.

Stuttgart, 1. Dez. (Schlachviehmarkt.) Zugetrieben 200 Großvieh, (66 ausländisches) Rälber, 450 Schweine, 1193. Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgewästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 82 bis 85 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 73 bis 80 Pfg., Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgewästete von 79 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 87 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 83 bis 86 Pfg.; Rälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 66 bis 75 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 45 bis 56 Pfg., Rälber: 1. Qualität a) beste Saugälber von 92 bis 97 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugälber von 84 bis 91 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugälber von 72 bis 80 Pfg. Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 68 bis 69 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetter von 66 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 62 bis 64 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: E. Kauf, Altensteig.

Inserate für die Sonntags-Nummer bitten wir so frühzeitig als möglich anzugeben.

Altensteig-Stadt.

Die Bürgerauswahl

findet am **Samstag, den 3. Dezember ds. Js.** von nachm. 2 bis 6 Uhr

auf dem Rathaus statt.
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist, in Absicht auf die nicht bestimmt bezeichnete Person ungültig sind und es sich deshalb empfiehlt, außer dem Vor- und Zunamen auch den Beruf des zu Wählenden in dem Stimmzettel anzugeben, auch nötigenfalls weitere Bezeichnungen wie: „seur.“ oder „junr.“ beizufügen.

Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus und die Bekanntmachung in Nr. 277 d. Bl. hingewiesen.
 Den 2. Dezember 1910.

Stadtschulth.-Amt:
 Welter.

Bezirkskrankenkasse Altensteig.

Anmeldung von Lohnveränderungen der Arbeiter betr.

Die Arbeitgeber werden darauf hingewiesen, daß sowohl Lohnherabsetzungen, als Lohn erhöhungen ihrer Arbeiter, welche die Einteilung in eine andere Lohnklasse begründen

innerhalb 3 Tagen der Kasse schriftlich anzumelden sind.

Veräumnisse werden nach den gesetzlichen Bestimmungen geahndet und wird auf § 10 Abs. 4-7 und § 12 Biff. 1-5 des Statuts ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Anmeldeformulare sind bei der Kasse während der Geschäftsstunden: vorm. 8-12, nachm. 2-3 Uhr, unentgeltlich zu beziehen.
 Den 17. November 1910.

Kassenvorstand.

Altensteig.

Evangelischer Arbeiterverein

Am Sonntag, den 4. Dez., abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur Linde ein

Öffentlicher Vortrag

von Hr. Stadtpfarrer Haug hier statt.

Thema:

„Großstadtherrlichkeit und Großstadtnot“
 Diezu ist jeder mann freundlichst eingeladen; um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Den 2. Dez. 1910.

Der Ausschuss.

Altensteig.

An den drei Sonntagen vor Weihnachten ist unser

Waden geöffnet

W. Nieker'sche Buchhandlung.

Simmersfeld.

Der auf Samstag den 3. ds. Mts. vorm. 11 Uhr anberaumte

Zwangsverkauf

Kuh betreffend findet nicht statt.

Gerichtsvollzieherstelle.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Samstag abend 9 Uhr

Turnversammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Altensteig.

Am Samstag, den 3. Dezember

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

Pfeifle, zur Blume.

Altensteig.

Am Samstag

Speck- und Zwiebelsuchen

wozu freundlichst einladet

J. Schwarz Bäcker und Wirt.

Altensteig.

Bismarckheringe

Rollmopse

Sardinen mariniert
 Delsardinen

Vieler Büdlinge

geräucherte Seringe
 Bratheringe und
 holländ. Vollheringe

6 Stück zu 40 Pfg.

sind immerwährend zum billigsten Preis in frischer Ware zu haben bei

Lorenz Luz jr.

Frachtbriefe sind zu haben in der Nieker'schen Buchdruckerei.

Ebhausen.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.



Am nächsten

Mittwoch, den 7. Dezbr. d. J. nachm. 4 Uhr wird aus dem hiesigen Gemeindevwald Rente auf dem hiesigen Rathaus im Submissionswege folgendes Holz verkauft:

1. Los. Nr. 1-60

a) Langholz

II. Klasse	17 Stück	25,18 Festm.
III. "	28 "	24,26 "
IV. "	10 "	6,13 "
V. "	2 "	0,74 "
VI. "	1 "	0,20 "

hierunter Forchen

3 Stück II. Kl., 6 Stück III. Kl. und 2 Stück IV. Kl.

b) Sägholz

II. Klasse	1 Stück	1,12 Festm.
III. "	1 "	0,24 "
2. Los. Nr. 61-112.		
I. Klasse	1 Stück	2,77 Festm.
II. "	16 "	25,53 "
III. "	19 "	19,74 "
IV. "	11 "	6,02 "
V. "	5 "	2,11 "

hierunter Forchen

1 Stück II. Kl. und 1 Stück III. Kl.

Offerte wollen für jedes Los besonders ausgedrückt eingereicht werden.

Ebhausen, den 1. Dezember 1910.

Schultheißenamt:
 Dengler.

Altensteig.

Bürger!

Wählet in den Bürgerauswahl keine Männer mehr, welche mit Mitgliedern des Gemeinderats verschwägert sind, denn eine solch nahe Verwandtschaft kann in bestimmten Fällen dazu führen, daß sich die Beteiligten im Gemeinderat u. Bürgerauswahl der Abstimmung enthalten müssen, wie uns ein gewisser Vorgang gelehrt hat.

Wir schlagen Euch zur Wahl vor

Brenner, Martin, Sattler
 Silber, Carl, Mühlebesitzer
 Witzmann, Fritz, Kleidermacher
 Beck, Louis, jun., Gerber
 Bühler, Fritz, Kaufmann
 Lutz, Gottlieb, Gerber
 Braun, Martin, Holzhändler

Viele Bürger.

Altensteig.
 Alle im Jahre 1860 geborenen
 Männer und Frauen, Junggesellen und Jungfrauen, sowie deren
 Angehörigen von hier und Umgebung werden zu einer am
Sonntag, den 4. Dezember d. J.
 nachmittags 3 Uhr
 im **Gasthaus zur „Linde“** stattfindenden
50er Feier
 freundlichst eingeladen.
 Mehrere Altersgenossen.

Altensteig.
 Zu der am **Samstag** abend, den 3. Dezember
 stattfindenden
Bierziger-Feier
 laden wir hiermit die werthen Altersgenossinnen und Alters-
 genossen von hier und Umgebung, sowie deren Angehörige
 und Freunde in das **Gasthaus zum „Schwanen“** hier
 zu gemüthlicher Unterhaltung freundlichst ein.
 Mehrere Bierziger.

Altensteig.

Thomasmehl	Bayerische Malzkeime
Kainit	Pferde- u. Torfmelasse
Knochenmehl	Reinmehl
Superphosphat	Mohnmehl
Schwefelsauren Ammoniak	Sesammehl
Chili-Salpeter	Welschkornmehl
Torfmulle n. Torfstreu	Fleischfutturmehl
Brodmanns Futterkalt	Marke A und B
Schweinemastpulver	und Salzlebkollen

 in frischer Qualität bei
G. Schneider Telefon 9.
 Besenfeld.

Farren-Verkauf.
 Einen 13 Monate alten
Zuchtfarren
Simentaler Rasse
 hat zu verkaufen
Schultheiß Müller.
 Nachdruck verboten!

Stottern
 Aerztl. Zeugnis: Ein Gymnasiast, der an nervösem Stottern
 sehr litt, zeigte nach nur achttägiger Behandlung keinerlei Sprach-
 störungen mehr, sodass ich die **Heilanstalt des Dr. F. Melzer**
 bestens empfehlen kann. **Dr. med. Lichtenberg, Stuttgart.**
 Keine größere Weihnachtsfreude können Sie sich oder Ihren
 Angehörigen bereiten, als wenn Sie das niederdrückende Stottern fort-
 schaffen, und das ist leicht, wenn Sie unser bewährtes Verfahren anwenden.
 Ohne Schul- oder Berufshörung, ohne große Anstrengung, ohne
 unnütze Uebungen, Mundstellungen etc. haben Sie in kurzer Zeit das große
 Ziel erreicht und sprechen flüssig und geläufig und ohne Angstgefühl, wie
 jeder andere auch.
 In Regold soll bei genügender Beteiligung ein **Cyklus** abgehalten
 werden. **Meldungen** hierzu **sofort** unter „**Stottern**“ in der Exp. d. Bl.
 Für Hausfrauen.
Billige Kerzen Elektrische Kerzen epochemachende
 Weltmarke. Billig, gut und hellbrennend
 Palet große Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 Bg. Man verlange
 ausdrücklich Elektrische Kerzen von **Frans Rupp, Nürnberg.**
 In Altensteig bei: **M. Boeri.**

Wahlvorschlag
 zur Bürgerausschuhwahl
 Silber, Carl, Mühlebesitzer
 Witzmann, Friedr., Schneider
 Beck, Louis, jr., beim Hirsch
 Luz, Gottlieb, Gerber
 Brenner, Martin, Sattler
 Schwarz, Jakob, Wäcker u. Wirt
 Bühler, Fritz, jr., Kaufm.
 Viele Wähler.

Wählet einmütig:
 Beck, Louis, jr., Gerber
 Silber, Carl, Mühlebesitzer
 Luz, Gottlieb, Gerber
 Braun, Martin, Holzhändler
 Brenner, Martin, Sattler
 Witzmann, Fritz, Schneider
 Schwarz, Jakob, Wirt

Wahlvorschlag
 zur Bürgerausschuhwahl
 Luz, Albert, Metzger u. Wirt
 Lenk, Friedr., s. Kronprinz
 Braun, Martin,
 Sägewerksbesitzer
 Witzmann, Fritz, Schneider
 Silber, Carl, Mühlebesitzer
 Brenner, Martin, Sattler
 Beck, Louis, jun., u. Hirsch
 Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag.
 Brenner, Martin, Sattler
 Silber, Carl, Mühlebesitzer
 Witzmann, Fritz, Kleiderhdg.
 Bühler, Fritz, Kaufmann
 Luz, Gottlieb, Gerber
 Beck, Louis, jr., Gerber
 Braun, Martin, Holzhändler
 Mehrere Wähler.

Altensteig.
 Zu **Weihnachtsgeschenken**
 empfiehlt feine
Zigarren
 in Pflöcken mit 25 Stück
 zu M. 1.40, 1.50, 1.80 u. M. 2.—
 per Kistchen gut gelagert
Lorenz Luz jr.

Altensteig.
 Neue
Welschnüsse
 sehr schönen
Knoblauch
Speisewiebel
Essiggurken
 empfiehlt billigst
E. W. Luz Nachfgr.
 Fritz Bühler jr.

Altensteig.
Wahlvorschlag.
 Louis Vonder, zum Hühle
 Louis Moser, Gerber
 Friedrich Hornberger
 Christian Luz, Gerber
 Martin Brenner, Sattler
 Carl Silber, Mühlebesitzer
 Albert Luz, Metzger.

Altensteig.
 Zur
Bürgerausschuhwahl
 werden vorgeschlagen:
 Bühler, Fritz, jr., Kaufmann
 Luz, Gottlieb, Gerber
 Braun, Martin, Holzhändler
 Witzmann, Fritz, Kleiderhdg.
 Beck, Louis, jr., Gerber,
 Silber, Carl, Mühlebesitzer
 Brenner, Martin, Sattler
 Mehrere Wähler.

Eine Partie schöne
ausgestopfte Vögel
schädelechte Reh-
u. Hirschgeweihe
 verkauft auch einzeln
Lorenz Luz jr.
 Altensteig.

Altensteig.
Seine Liköre
Rüsse und
Volksbisquitts
 per Pfund 50 Bg.
 empfiehlt auf kommende Weih-
 nachtszeit
Lorenz Luz jr.
 Hochdorf.
 Am nächsten Dienstag den 6.
 ds. Mts., vormittags 11 Uhr,
 verkauft einen **Wurf** schöne
Milchschweine
Schultheiß Gauß.

Egenhausen.
 Der Unterzeichnete verkauft am **Dienstag, den 6. Dezember**

2 Pferde
 (Rappstuten) 8 und 12 Jahre alt,

vier Kühe
 zwei neumelkig und zwei großträchtig, sowie eine
Kalbin
 (Holländer Schlag) und ladet Liebhaber ein
Friedrich Hag.

Bringe morgen **Samstag** einen großen Transport
 schöne große
Hannoveraner
Läuferchweine

 im **Gasthaus zur Traube** in **Altensteig** zum Verkauf und
 ladet Liebhaber ein
Mühle, Schweinehändler.

Altensteig.
Karl Walz, Hut- u. Nüzengeschäft
 hat für die jetzige Saison sein
Hut- und Nüzengelager
 reichhaltig sortiert und demselben auch die neuesten Fas-
 ionen beigelegt und empfiehlt in großer Auswahl

Seidenhüte Klapphüte,
feinste Haarkühnüte
Wollhüte
Koden- und Sporthüte
 für Herren, Knaben u. Kinder
Mützen jeder Art
 hauptsächlich Herren-, Knaben-
 u. Kindersportmützen,
 Sateln- u. Realschülermützen
 Sodann empfehle noch
Hosenträger, Aufnah- und Einleg-Sohlen
Stimmer- und Einziehdoßeln
 alles zu den billigsten Preisen.

